

Schweizer Freizeitreitverband



SFRV/ASEL

Schweizer Freizeitreitverband
Association Suisse d'Equitation de Loisir
Associazione Svizzera di Equitazione del Tempo Libero

KURSE, LEHRGÄNGE UND WORKSHOPS IM NEUEN JAHR

Es ist uns eine grosse Freude, auch im neuen Jahr wieder Kurse mit unseren bekannten und beliebten Referenten anzubieten. Dazu gehört unter anderem ein Freiheitsdressur-Kurs mit Niklaus Muntwyler in Avenches/VD, der Aufbaukurs «Altkalifornisches Westernreiten» mit Joe Gisler in Marthalen/ZH und ein eintägiger SFRV-HorseChallenge®-Wettkampfkurs mit Deborah Schaad in Marthalen/ZH.

Aber auch auf die neuen Referenten freuen wir uns sehr. Dazu gehören Julia Thut mit dem Praxiskurs «Klassisch-barocke Dressur» in Düringen/FR, Dr. med. vet. Oskar Luder mit dem Theoriekurs zur «Homöopathischen Stallapotheke» in Säriswil/BE sowie Gertrud Pysall und Franziska Schmitt-Egner mit dem Theoriekurs «Der artgerechte und intelligente Um-

gang mit dem Pferd» in Bern/BE. Für die Basisausbildung SFRV konnten wir neu Christa Müller für das Centered Riding® gewinnen.

Zwei ausgesuchte Kurse und ihre Referenten stellen wir hier näher vor.

KLASSISCH-BAROCKE DRESSUR MIT JULIA THUT



Die Klassisch-barocke-Reitweise richtet sich nach den individuellen Talenten jedes Pferdes, um es in seiner Kraft und seiner Schönheit zu fördern. Über sinnvoll abgestimmte gymnastisierende Lektionen wie Biegearbeit, Seitengänge und versammelnde Lektionen wird jedes Pferd geschmeidig und bekommt so das nötige Gleichgewicht, um sich mit dem Reitergewicht mühelos ausbalancieren zu können und damit langfristig gesund zu bleiben. Im Sinne der Klassisch-barocken-Reitweise lernen die Teilnehmer, Lektionen mittels Handarbeit zu entwickeln, um sie dann mit feineren Hilfen nachreiten zu können.

Daten/Dauer/Durchführungsort
24.–26. Februar 2017,
1 Theorieabend und 2 Tage,
3186 Düringen/FR

Weitere Infos und Anmeldung:
www.sfrv-asel.ch

Über die Referentin

Julia Thut, die im 2004 ihre Abschlussprüfung zum Trainer C SFRV erfolgreich bestanden hatte, ging im Anschluss nach Deutschland und bildete sich dort zum Trainer Klassisch-Barock aus. Ihren Trainer-B-Abschluss Klassisch-Barock bestand sie als Jahrgangsbeste. Heute ist sie Buchautorin, arbeitet als Stunt- und Reitdouble für Kinofilme und bietet Unterricht und Beritt für verschiedene Themen der klassischen Reiterei an.

ALTKALIFORNISCHES WESTERNREITEN AUFBAUKURS MIT JOE GISLER



Joe Gisler, erfahrener Westernreiter und Pächter der legendären Wikinggerranch, widmet sich mit viel Engagement der altkalifornischen Reitweise. Dabei holt er Pferd und Reiter an dem Punkt ab, wo sie stehen und unterstützt sie auf ihrem Weg, ein harmonisches Team zu werden und erlaubt dabei einen tieferen Einblick in das Bosalreiten. Der Kurs eignet sich besonders für Reiterinnen und Reiter, die bereits den Grundlagenkurs, den wir alle zwei Jahre im Rahmen der Basisausbildung SFRV anbieten, besucht haben.

Daten/Dauer/Durchführungsort
29./30. Juli 2017, 2 Tage,
8460 Marthalen/ZH

Weitere Infos und Anmeldung:
www.sfrv-asel.ch

Über den Referenten

Seit 2007 führen nun Monika Bommatter und Joe Gisler die Wikinggerranch in Werd – Rottenschwil/AG. Hier bieten Sie Pensions- und Ausbildungsplätze, sowie Reitunterricht und Kurse an. Die altkalifornische Reitweise ist ihnen ein besonderes Herzensprojekt. Daher war es ihnen natürlich eine grosse Ehre von Mike Bridges mit dem silbernen Buckle «Bridle Horseman / Bridle Horsewoman» ausgezeichnet worden zu sein: Eine grosse Anerkennung für langjähriges Schaffen in der traditionellen altkalifornischen Reitweise und eine riesige Motivation, ihr Wissen an interessierte Pferdemenschen weiterzugeben.

KURSPROGRAMM 2017

Wir sind überzeugt, dass das neue vielseitige Kursprogramm auch im neuen Jahr keine Wünsche offen lässt. Dabei haben wir für das gedruckte Programm ein neues Layout ausprobiert. Die neue Unterteilung unterscheidet zwischen offenen Praxis- und Theoriekursen, die für alle Interessenten buchbar sind, exklusiven Praxis- und Theoriekursen für unsere SFRV-Mitglieder sowie unseren Lehrgangskursen. Dieses Jahr startet wieder ein neuer Lehrgang zum Energetischen Pferdetherapeuten SFRV. Die Mitgliedschaft hierfür ist während der Ausbildung enthalten.

Mit Freude präsentieren wir Euch nationale und internationale Referenten für unsere Kurse und Lehrgänge. Da fällt es uns schwer Highlights zu definieren. Aus diesem Grund möchten wir erst einmal die Kursübersicht der nächsten Monate vorstellen.



Foto: Lara Baeriswyl | Equine photography

Datum	Kurs	Kanton
OFFENE PRAXIS- UND THEORIEKURSE		
28. Januar 2017	Kraft tanken und zündende Lösungen finden	ZH
11. Februar 2017	Sachkundenachweis Pferdehalter (SKN)	TG
12. Februar 2017	Pferde-Nothilfekurs	TG
24. bis 26. Februar 2017	Klassisch-barocke Dressur	FR
8 April 2017	SFRV-HorseChallenge®-Wettkampfkurs	ZH
8. April 2017	Mentaltraining für Reiter	FR
8./9. April 2017, 13./14. April 2017	Longierkurs – Grund- und Aufbaukurs	SG/FR
3./4. Juni 2017, 19./20. Oktober 2017	Extreme-Trail-Training	FR
13./14. Juni 2017	Basiskurs Bodenarbeit und Reiten	FR
15./16. Juni 2017	Aufbaukurs Bodenarbeit und Reiten	FR
15./16. Juli 2017	Freiheitsdressur	VD
29./30. Juli 2017	Altkalifornisches Westernreiten – Aufbaukurs	ZH
EXKLUSIVE PRAXIS- UND THEORIEKURSE FÜR SFRV MITGLIEDER		
25./26. März 2017	SFRV-HorseChallenge® Richter-und-Parcoursbauer-Grundkurs	LU
30. April / 1. Mai 2017	Guidance-Kurs	FR
11. März 2017	Reitsimulator – Sitzschulung	ZH
10. Juni 2017	Reitsimulator – Anlehnung	ZH
FREIZEITREITABZEICHEN SFRV FÜR TRAINER SFRV UND EXTERNE ANBIETER		
13./14. Mai 2017	Modul 1 Freizeitreitabzeichen SFRV	BE
LEHRGANG ENERGETISCHER PFERDETHERAPEUT SFRV		
7. Juli 2017 bis 24. Februar 2018	Energetischer Pferdetherapeut SFRV	FR/BE

SPEZIAL
KOMMUNIKATION

Passend zum grossen Spezialthema im Heft, haben sich drei Trainer aus den Reihen des SFRV zur der Frage «Was bedeutet für dich Kommunikation mit dem Pferd» geäussert.



KRISTINA GAU

Kommunikation bedeutet für mich in einen Dialog zu treten. In diesem Zusammenhang in den Dialog mit dem Pferd. Aber viele von uns Pferdemenschen haben nicht gelernt, einen wahren Dialog mit dem Pferd zu führen

Meist führen wir einen Monolog und gehen nur im kleinen Teil auf das ein, was das Pferd uns sagen möchte. Wir machen eine Ansage und erwarten vom Pferd umgehend die entsprechende Reaktion. Bleibt diese aus, befehlen wir oftmals einfach deutlicher. Dieser Monolog erscheint uns effektiver zu sein, wenn wir möglichst schnell unser erdachtes Ziel mit dem Pferd erreichen möchten. Denn dann müssen wir uns nicht detailliert mit den Bedürfnissen des Pferdes auseinandersetzen. Diese Herangehensweise funktioniert aber nur bis zu dem Punkt, an dem das Pferd in Opposition geht oder sich immer weiter in sich zurückzieht. Zuvor wird es sich bereits vielfältig ausgedrückt haben. Doch häufig haben wir blinde Flecken, die uns daran hindern, einen Dialog zu führen. Wir haben das Gefühl, dies durch unseren Befehl und die Antwort des Pferdes bereits zu tun. Am Ende bleibt oftmals nicht nur das gewünschte Ergebnis auf der Strecke, sondern auch die Gemeinsamkeit mit dem Pferd.

Wenn wir einen Dialog führen möchten, müssen wir als erstes erörtern, was wir eigentlich für Wünsche und Ziele mit unserem Pferd haben. Dazu müssen wir auch unsere Charakterzüge kennen und dazu herausfinden, mit was für einem Individuum Pferd wir es zu tun haben. Jedes Pferd, ebenso wie der Mensch, hat von Geburt an seine eigene Persönlichkeit, welche über die Jahre von Erlebnissen und Erfahrungen ge-

prägt wird. Erst wenn wir bereit sind, uns selber zu erkennen, können wir an uns und damit an der Gemeinsamkeit mit dem Pferd arbeiten. Eine gute Kommunikation bedeutet nicht um jeden Preis Stress vom Pferd fernzuhalten. Dieser kann sich zum Beispiel in angelegten Ohren, Schweifschlagen, Überaktivität oder auch Passivität äussern. Es geht vielmehr darum, diese Zeichen nicht zu ignorieren und nach Lösungen zu suchen, um eine effektive Lernatmosphäre zu schaffen. Dies bedeutet für uns eben auch, unsere Pläne zu überdenken, um für das Pferd das passende Training zu finden. Es ist mir dabei wichtig, sich nicht um jeden Preis auf eine Methode zu fixieren, egal wie positiv die Absichten dieser auch sein mögen. Löst sie beim Pferd dauerhaft Unverständnis und Stress aus, kann es nicht der richtige Weg sein. Um dies zu erkennen, müssen wir gut hinsehen lernen. Wenn wir unserem Pferd zuhören, werden wir es jeden Tag ein Stück weiter erkennen und dadurch nach und nach Methoden durch Kommunikation ersetzen. Achtsamkeit ist hierfür ein wichtiger Aspekt. Gemeinsamkeit ist mein Zielbild einer gelungenen Kommunikation. In dem Moment, in dem Gemeinsamkeit entsteht, wissen wir einen Dialog geführt zu haben. Dies bedeutet auch ein Verständnis für das Gegenüber zu entwickeln. Es bedeutet, sich Zeit zu nehmen und dem Gegenüber Zeit zu geben. Die Herausforderung für uns besteht darin, zuzuhören und sich entsprechend zu hinterfragen. Kommunikation ist ein lebenslanger Weg, der immer wieder neue Herausforderungen und Lernschritte für uns und unser Pferd bereithält. Ich freue mich über jeden Pferdemenschen, der sich auf diesen Weg der Kommunikation begibt.



NIRINA MEYER

Das Wort «Kommunikation» wird in heutiger Zeit für ganz viele verschiedene Vorgänge zwischen Mensch und Pferd genutzt und somit oft auch ganz unterschiedlich verstanden. Grundsätzlich braucht man für die Kommunikation einen Sender und einen Empfänger, das heisst jemand, der eine Botschaft sendet und jemanden, der sie empfängt.

Bestenfalls wird diese Botschaft vom Empfänger richtig interpretiert, verstanden und dementsprechend beantwortet. Im Umgang mit dem Pferd beruht das meist auf einer «One-way-Kommunikation»: Der Mensch sendet Signale, respektive Befehle, und das Pferd reagiert darauf. Die Kommunikation wird dann als gelungen bewertet, wenn das Pferd immer das tut, was der Mensch ihm gerade sagt. Diese Art der Kommunikation ist meiner Meinung nach manchmal sinnvoll, aber nicht das einzige Richtige. Daher lasse ich mich darauf ein, das Pferd in seiner Welt und in seiner artspezifischen Kommunikation zu erkennen, um eben auch seine Aussagen mittels Körpersprache und Mimik immer besser zu verstehen. Dieser Zugang gelingt mir dank ethologischen Kenntnissen und über das Beobachten von Pferdeguppen über Jahre hinweg.

Neben der Kommunikation mittels Körpersprache wird derzeit viel über die «Tierkommunikation» gesprochen, bei der eine mentale Gedankenübertragung stattfinden soll. Die Meinungen dazu sind ganz unterschiedlich: Von der kategorischen Ablehnung bis hin zur unreflektierten Akzeptanz.

Irgendwo zwischen all dem gibt es für mich eine Kommunikation «von Herz zu Herz» – eine Art Wundersprache. Wundersprache

darum, weil – wie soll man den Moment der Kommunikation anders erklären – wenn Pferd und Mensch sich einfach intuitiv verstehen und ganz real bewegungsmässig und emotional in Einklang kommen? Wissenschaftlich kann das Phänomen heute mit neurologischen Prozessen der Spiegelneuron-Netzwerken nachgewiesen werden. Solche Wunder erlebe ich sehr oft, eines davon ist das Erlebnis mit Siron; ein durch Misshandlungen traumatisiertes Pferd, das zu mir in die Ausbildung kam. Siron lernte sich in der Pferdeherde zu integrieren, ich baute eine Vertrauensbasis auf mit Hilfe der Körpersprache, doch auch nach einem Monat war der Erfolg im Sinne einer kommunikativen Verbindung gering. So hielt ich während einer Trainingsphase etwas ratlos inne und fragte mich: Wie kann ich diesem Pferd noch helfen? Diesem Pferd mit Verhaltensstörungen und einem sehr unausgewogenen Körperbau? Während diesem Innehalten öffnete sich mein Herz und ich fühlte eine sehr starke Verbindung zu Siron. Und da geschah das Wunder: Siron kam zu mir und lief von da an im Einklang mit mir mit. Solche Wunder haben mit Fühlen zu tun, sozusagen den Schmerz und die Freude zu spüren. Beim «Brüllen» von Befehlen ist Empathie wohl unmöglich und bei der mentalen Kommunikation, bei der sich das Pferd die violette Decke wünscht statt die grüne, wohl auch. Haben wir den Mut zu fühlen im Hier und Jetzt und zu kommunizieren von Herz zu Herz?



MICHEL SCHAFFHAUSER

Für mich gibt es zwei Arten der Kommunikation zwischen Pferd und Mensch.

Einerseits die etwas einseitige, indem der Mensch dem Pferd eine Aufgabe stellt, die es dann ausführt. Mit positiver Verstärkung durch Lob, Leckerli usw. hat das Pferd gelernt den Forderungen des Zwei-Beiners Folge zu leisten. D.h. der Mensch versteht das Ausführen seiner Aufforderung zur Arbeit als Verständnis des Pferdes. Ist wohl auch so und heute eine der am häufigsten praktizierten Verständigung zwischen Mensch und Pferd. Doch eigentlich ist es nur ein folgsames Ausführen von Befehlen auf Seiten der Pferde. Die etwas komplexere, aufwändigere Kommunikation besteht darin, eine «Antwort» vom Pferd zu erhalten, zu interpretieren und darauf einzugehen. Diese Art der Kommunikation ist nicht einfach, oft verwirrend, nicht immer ungefährlich und definitiv nichts für Leute, die sich gerne im Mittelpunkt mit einem funktionierenden Pferd sehen. Denn die Bedürfnisse des Pferdes decken sich nicht immer mit denen des Menschen. Bei dieser Art der Kommunikation kann die Führung immer wieder angefochten werden, zumindest wird sie immer wieder überprüft.

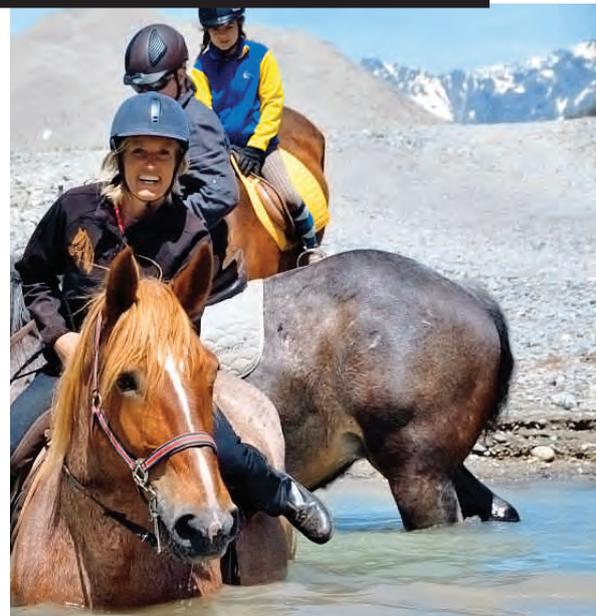
Beide Arten der Verständigung haben ihre Berechtigung. Ich für mich selbst möchte, dass mir das Pferd nicht nur gehorcht, sondern mich als «Pferdepartner» anerkennt. Mit mir kommuniziert, nicht nur wenns ums Arbeiten geht, sondern vom ersten Moment an unserer Begegnung; es mir vertraut, sich bei mir sicher fühlt und demzufolge mir nur zu gerne die Führung überlässt. Kurzum sich fühlt, wie in einer stabilen, gut organisierten Herde. Denn Kom-

munikation passiert ständig und kann nicht ein- und ausgeschaltet werden. Im besten Fall entsteht eine unsichtbare Verbindung zwischen Pferd und Mensch. Das Pferd muss bei dieser Verständigung lernen, dem Menschen absolut zu vertrauen. Jede Entscheidung die er fällt, sollte dem Pferd Sicherheit geben, ihm beweisen, dass dieser Mensch seine Herde souverän durch alle Situationen führen kann. Es bedarf viel Verständnis und Gefühl/Empathie, damit es keine Missverständnisse gibt. Ausserdem setzt es ein grosses Wissen über die Art der Aussage und des Denkens des Pferdes voraus.

Wenn man das Gefühl einmal erlebt hat, dass ein Pferd freiwillig, ohne Zwang gehorcht, die eigene Nähe sucht, den Menschen als Leittier akzeptiert und ihm freudig die ihm aufgetragenen Aufgaben mit einer spürbaren Verbundenheit ausführt; dann ist das für mich die perfekte Kommunikation! Es gibt tatsächlich keine grössere Freude und Befriedigung als genau diese Zusammenarbeit mit dem Partner Pferd.

TRAINERPORTRÄT REGINA WOHLWEND

«KALTBLUTPFERDE SIND MEINE PASSION»



Aus welchen Beweggründen hast du den Lehrgang Trainer C SFRV gemacht?

Ich verdanke die Ausbildung zum Trainer C einem Isländer. Das Pferd war schlecht ausgebildet und litt dadurch unter Rückenproblemen. Das äusserte sich auch durch häufiges Durchbrennen. Nach einem Unfall mit ihm, landete ich mit einer Fraktur des Schlüsselbeins im Spital.

Hier hatte ich viel Zeit zum Nachdenken: «Warum handeln Pferde so, dass sie für uns Menschen eine Gefahr darstellen?» Ich wollte mehr wissen, vor allem wollte ich lernen. Bodenarbeit, longieren, gesundes Reiten, Halsringreiten und vieles mehr. Die Ausbildung beim SFRV hat mir dieses Wissen vermittelt.

Was machst du heute?

Mit meinem Mann führe ich einen Reit- und Kutschbetrieb. Der fahrplanmässige und sehr günstige Pferdekutschenomnibus ins schöne Val Roseg mit drei kräftigen Kaltblutpferden ist eine Fahrt wert.

Ich lenke sehr gerne eine Kutsche. Schaffe es aber aus zeitlichen Gründen nicht so oft, dieser Beschäftigung nachzugehen. Meine grosse Leidenschaft ist ganz klar beim Reiten geblieben. So gehört das Ausbilden von jungen

und anspruchsvollen Pferden zu meinem Alltag. Ich gebe Brevet-Kurse und biete Anfängern die Möglichkeit, den ersten Kontakt mit Pferden stressfrei zu lernen. Fast täglich geniesse ich zudem Ausritte in unsere wunderschöne Natur rund um Pontresina. Mit seinen Seen, Gletschern und verwinkelten Tälern ist das Engadin auch nach 30 Jahren eine Inspirationsquelle und ein Anziehungspunkt für mich geblieben. Das Vermitteln der Freude am Reiten in der Natur gibt mir ein schönes Gefühl. Hoch zu Ross trifft man bei uns sowohl den Wandertouristen sowie den Geschäftsmann und die Familie an.

Mit welchen Schwerpunkten unterrichtest du?

Den Schwerpunkt lege ich auf die Freude und die Sicherheit im Umgang mit dem wunderschönen Geschöpf Pferd. Ich möchte interessierten Menschen pferdegerechtes Reiten vermitteln. Mein Wunsch geht dahin, dass meine Gäste glücklich, entspannt und losgelassen mit den Tieren sein können. Zudem ist mir wichtig, dass Reiter das richtige Körperbewusstsein finden und die Fähigkeit lernen, ein Pferd ohne Zügel zu leiten. Hier biete ich Sitzlonge und Sitzschulungsunterricht an. Nach der Methode «Centered Riding®» von Sally Swift.

Zur Person

Regina Wohlwend
7504 Pontresina
Trainerdiplom: Trainer C SFRV
Abschlussjahr Trainer C: 2008
www.engadin-reiten.ch
Telefon 078 652 13 32

Was hast du für einen Betrieb?

Auf unserem 38 Hektar grossen Pachtbetrieb leben aktuell rund 50 Pferde als Nutztiere.

Wir bieten geführte Ausritte an, welche durchaus auch sportlich ausfallen dürfen. Mit Trab und Galopp. Für kleine Gäste ab zwei Jahren gibt es Ponyreiten, gemütlich im Schritt. Während der Ferienzeit organisieren wir zudem Reitlager. Eine wunderbare Gelegenheit für Pferdebegeisterte ihr Wissen rund um Pferde zu vertiefen. Ein Höhepunkt bildet das Schwimmen mit den Tieren.

Regina Wohlwend mit ihrer Familie an einer Zuchtveranstaltung zur Wiederbelebung der Rasse Burgdorfer-Pferd.



Was ist dein Herzensthema mit Pferden

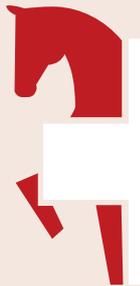
Ganz klare Priorität hat bei mir die Herdenhaltung. Mir ist wichtig, dass die Pferde den sozialen Kontakt pflegen können. Spielen, streiten, schlafen, miteinander fressen und sich bewachen gehören für mich zu einem glücklichen Pferdeleben. An dieser Stelle möchte ich mich beim Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit bedanken. Diese Stelle hat es uns ermöglicht, diese Form der Pferdehaltung zu betreiben. So können unsere Pferde eine natürliche Partnerschaft leben.

In welchen Bereichen bildest du dich weiter?

Ich liebe es, mit meinen Pferden abwechslungsreich zu arbeiten. Aus diesem Grund bilde ich mich in den Sparten Extrem Trail, Geländereiten, Dressur, Bodenarbeit, Springen, «Jump and Green» und Longen-Arbeit weiter.

Schlusswort:

Ein grosser Dank geht an den SFRV. Durch die Ausbildung zum Trainer C lernte ich viele neue Facetten und Ansichten in der Pferdeausbildung kennen. Jeder Weiterbildungskurs ist ein neuer toller Input.



GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZER FREIZEITREITVERBANDES SFRV 2017

Dieses Jahr laden wir unsere Mitglieder zur alljährlichen Generalversammlung (GV) am Samstag, 11. März 2017, ins Hotel Restaurant Römertor nach Winterthur ein. Die bestehenden Mitglieder haben die Einladung zusammen mit der Beitragsrechnung für 2017 und dem aktuellen Kursprogramm bereits per Post erhalten.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer und bitten die Mitglieder, um entsprechende Anmeldung.

Die Generalversammlung ist für uns der wichtigste Termin im Jahr. Hier treffen der Vorstand und die Mitglieder zusammen, besprechen wie das vergangene Jahr gelaufen ist und treffen Entscheidungen für das kommende Verbandsjahr. Aber auch über längerfristige Entscheidungen wird abgestimmt, um auch in Zukunft als starker Interessenvertreter auftreten zu können. Im Anschluss an den offiziellen Teil gibt es ein gemeinsames Apéro, während dem private Gespräche den Abend abrunden.

Die vorbereitenden Unterlagen werden ab Mitte Februar wieder im Mitglieder-Login abrufbar sein.

Wir blicken auf ein spannendes Verbandsjahr zurück, mit Kursvergünstigungen für unsere Mitglieder, exklusive Mitglieder-Kurse, das Gratis-Abonnement für das PASSION, unserem ersten SFRV-Symposium im Nationalen Pferdezentrum in Bern, der Teilnahme an den Messen BEA in Bern/BE und der ersten ExpoHorse in Dielsdorf/ZH. Wir freuen uns, euch an der GV darüber berichten zu können und freuen uns auf ein erfolgreiches neues Verbandsjahr.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmezähler
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen GV vom 12. März 2016
3. Jahresbericht des Vorstandes und Anträge des Vorstandes
4. Jahresrechnung/Revisorenbericht, Genehmigung
5. Genehmigung der Mitgliederbeiträge 2017
6. Genehmigung Budget 2017
7. Wahlen:
 - a. Vorstand
 - Präsident/Präsidentin
 - Technische Leiterin (Wiederwahl Sonja Ruffieux)
 - Weiteres Vorstandmitglied/ Kommissionsvorsitzende
 - b. 2. Revisor
8. Anträge der Mitglieder
9. Diverses